



HRK markt kommentar

März 2018

Handels- und Außenpolitik verunsichert die Investoren

Politische Entwicklungen dominierten das Marktgeschehen im März. Ängste vor einem Handelskrieg zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt, den USA und China, belasteten die Aktienmärkte. Anleger flüchteten stattdessen in sichere Aktiva. Die Einführung von sogenannten Strafzöllen auf Stahl- und Aluminiumprodukte durch die US-Regierung traf vor allem bei der EU und in China auf Widerstand. Allerdings zeigte sich an den zahlreichen, temporär bis zum Mai befristeten Ausnahmen für Verbündete der USA, dass die protektionistischen Maßnahmen in erster Linie auf China abzielen. Einige Tage später legte US-Präsident Trump mit weiteren Zöllen auf chinesische Importe in Höhe von 50 Milliarden US-Dollar nach. Er begründete diesen Schritt damit, dass chinesische Firmen permanent geistige Eigentumsrechte von US-Unternehmen verletzen und die Maßnahme ein Ausgleich für dieses Verhalten sei. Daraufhin reagierte die Volksrepublik mit Gegenzöllen auf US-Importprodukte in gleichem Volumen. Die Eskalation war geboren, denn nun sah sich Präsident Trump herausgefordert. Er drohte mit einer Ausweitung der Strafzölle auf ein Importvolumen von 150 Mrd. US-Dollar.

Zudem belastete die vor neuerlichen Sanktionen gegen Russland das Anlegervertrauen. Grund war der Verdacht, dass der Kreml hinter der Vergiftung eines russischen Ex-Spions in Großbritannien stecke. Dass sich der Nordkorea-Konflikt weiter entspannte und ein baldiges Treffen zwischen US-Präsident Trump und Diktator Kim Jong Un vereinbart wurde fand dagegen kaum Beachtung.

Ölpreis profitiert von US-Kabinettsumbildung

Beunruhigt wurden die Investoren zudem durch die überraschende Kabinettsumbildung im Weißen Haus. Dabei ersetzte Donald Trump die verbliebenen liberalen, dem Freihandel zugewandten Mitarbeiter durch konservative Kräfte. Neben dem leitenden Wirtschaftsberater Gary Cohn und Außenminister Tillerson musste auch der nationale Sicherheitsberater McMaster seinen Posten räumen. Neben dem zu erwartenden härteren handelspolitischen Auftreten der US-Administration wird mit John Bolton als neuem Sicherheitsberater nun auch eine Verlängerung des Atomdeals mit dem Iran Mitte Mai wesentlich unwahrscheinlicher. Im Zuge dessen stieg der Ölpreis um 6 %, während die Preise für Industrierohstoffe wie Kupfer, Eisenerz und Aluminium deutlich verloren. Der Goldpreis konnte kaum profitieren und stieg nur moderat um 0,6 %.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China lässt die Aktienkurse weltweit nachgeben

Unter den politischen Spannungen litten sowohl die Aktienbörsen der entwickelten Länder als auch der Schwellenländer. Der MSCI Welt Index verlor 2,5 %. Die stärker exportabhängigen asiatischen Länder verzeichneten überproportionale Verluste. So verlor Chinas Shanghai Composite 3 %, Japans NIKKEI 225 gab 4,1 % ab. Auch Technologieaktien konnten sich der allgemeinen Schwäche nicht entziehen. Zusätzlich wirkten die aufkommende Diskussion um eine europäische Sonderbesteuerung und Befürchtungen einer stärkeren Regulierung nach dem Datenskandal um Facebook und die britische Firma Cambridge Analytica belastend.

US-Wirtschaftsdaten überraschen positiv – in der Eurozone dominieren schwächere Indikatoren

Die Fundamental- und Stimmungsdaten der Eurozone enttäuschten leicht. Schwächere Auftragseingänge in Deutschland, ein deutlicher Rückgang der Exporte und ein sich verschlechterndes Stimmungsbild bei Unternehmen und Anlegern wiesen darauf hin, dass das Wachstum in der Eurozone tendenziell abnimmt. Dagegen waren die US-Wirtschaftsdaten überwiegend positiv. Vor allem der Industriesektor überraschte mit einer starken Produktion, einer anziehenden Kapazitätsauslastung sowie hohen Auftragseingängen für dauerhafte Konsumgüter und Investitionsgüter. Beruhigende Signale kamen seitens der Notenbanken.

US-Notenbank schafft Klarheit über den zukünftigen Zinspfad

Fed-Präsident Powell bestätigte, die Zinsen in diesem Jahr nach der sicher erwarteten Leitzinsanhebung um 25 Basispunkte im März noch zweimal erhöhen zu wollen. Mit der Ankündigung, den Leitzins im nächsten Jahr ebenfalls dreimal erhöhen und sich zukünftig verstärkt am Wirtschaftswachstum anstatt an Modellen und Theorien orientieren zu wollen, schuf die Fed mehr Transparenz für die künftige Zinspolitik. Obwohl die US-Teuerungsdaten einen leicht stärkeren Preisdruck zeigten, rückte die Sorge vor steigenden Zinsen in den Hintergrund. Die Flucht in Sicherheit ließ Staatsanleihen haussieren: Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe sank um 0,16 % auf 0,50 %, langlaufende US-Staatsanleihen rentierten Ende März 0,12 % niedriger bei 2,74 %. Die Europäische Zentralbank strich wie erwartet die Bereitschaft, das Anleihenkaufprogramm wenn nötig zu erhöhen, aus ihrer geldpolitischen Kommunikation. EZB-Präsident Draghi bemühte sich jedoch mit Blick auf die nach wie vor schwache Inflation jede Zinserhöhungshoffnung zunichte zu machen.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

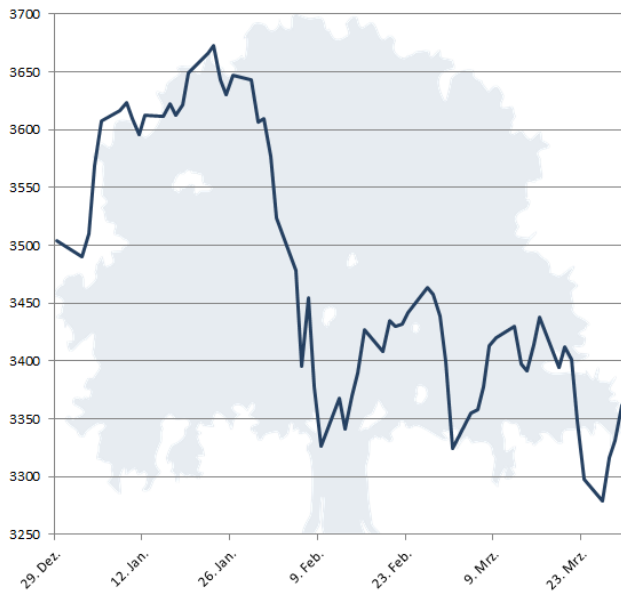
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

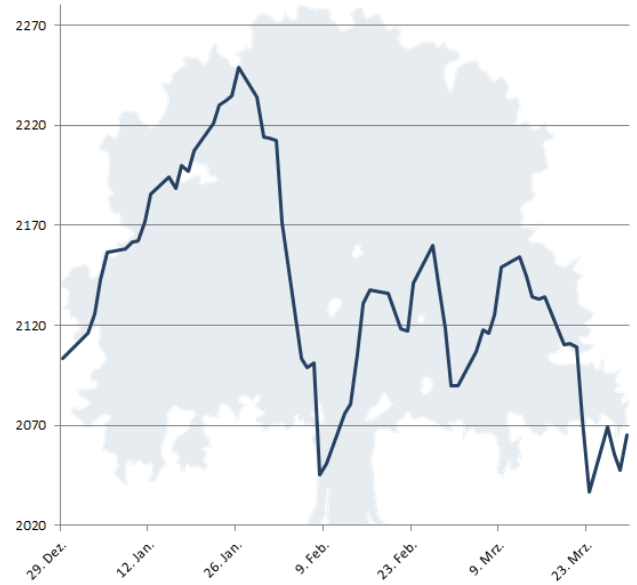
Quelle: Bloomberg, 29.03.2018

Euro Stoxx 50



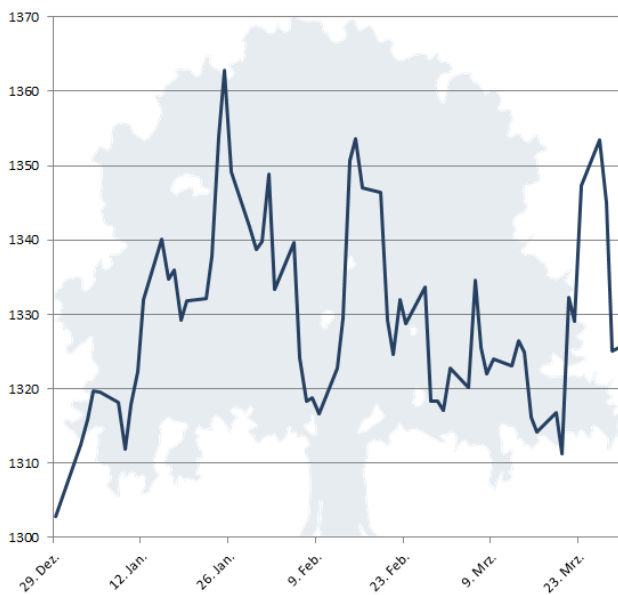
Performance März: - 2,25 % | Lfd. Jahr: - 4,07 %

MSCI World USD



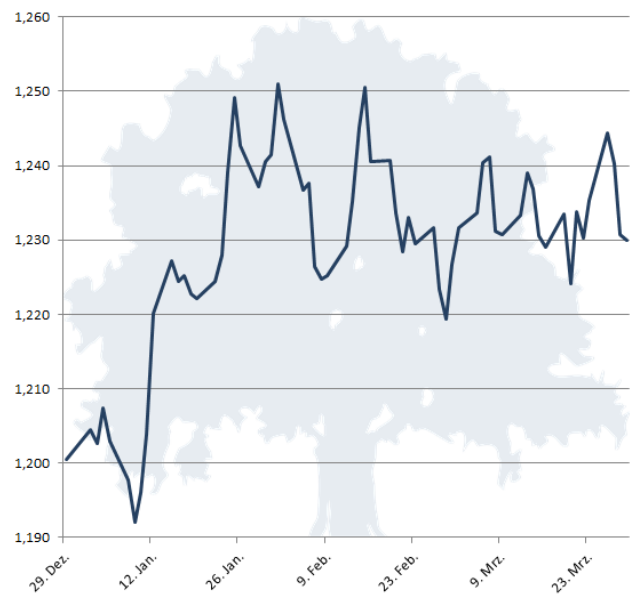
Performance März: - 2,48 % | Lfd. Jahr: - 1,80 %

Gold in USD



Performance März: + 0,55 % | Lfd. Jahr: + 1,74 %

Euro in USD



Performance März: + 0,87 % | Lfd. Jahr: + 2,46 %